

Mit der Langsamverkehrs-Offensive LOS! will die Region Solothurn auf das bestehende Langsamverkehrsnetz aufmerksam machen und es weiter optimieren. Um dies zu erreichen, wird die Planung der Gemeinden, der Region und des Kantons koordiniert. So können die bestehenden Strassen entlastet und der Agglomerationsverkehr in der Zukunft besser bewältigt werden.

## Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!



Newsletter zum Langsamverkehr in der Region Solothurn

Nr. 10 | April 2011

### Langsamverkehrs-Koexistenz:

## Lassen wir sie endlich zu!

**Der Langsamverkehr kann gemeinsame Verkehrswege benutzen. Das zeigen die Erfahrungen. Nur so kann er wirksam gefördert werden.**

Jede Verbesserung der Situation im Agglomerationsverkehr in der Region Solothurn führt über die Förderung des Langsamverkehrs (LV). Darum wurde die Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region (LOS!) gestartet. Mit ihr soll das Potenzial genutzt werden, um mit geringer Umweltbelastung und ohne Beeinträchtigung der Lebensqualität die steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Gesellschaft erfüllen zu können. Eines der Schlüsselprojekte von LOS! war der Rötisteg. Diese Achse sollte für Zu-Fuss-Gehende genauso wie für Velofahrende genutzt werden können. Das ist bisher nicht möglich, weil die Koexistenz zwischen den LV-Teilnehmenden in unserer Region noch immer nicht als Selbstverständlichkeit gesehen wird. Dabei zeigen auch die Begegnungszonen,

dass die gegenseitige Rücksichtnahme tatsächlich funktioniert. Der Stärkere nimmt Rücksicht auf die Schwächeren – das ist beim LV schliesslich auch nicht anders. Also lassen wir sie endlich zu!

### Weg mit den Hemmnissen!

Der LV muss gefördert werden. Dafür sind Hemmnisse abzubauen und keine neuen zuzulassen. Es braucht dafür – wie der Fall Rötisteg zeigt – Beharrlichkeit. Zusammen mit den LV-Verantwortlichen der Repla-Gemeinden und des Kantons steht uns noch viel Überzeugungsarbeit bevor. Es bleibt noch viel zu tun. Befreien wir den LV von bestehenden Hemmnissen!



Getrennt oder gemischt? Diese Frage wird im Fall des Rötistegs endlos diskutiert. Als ob es unmöglich wäre, dass Velofahrende Rücksicht auf Zu-Fuss-Gehende nehmen. Vielleicht kommt jetzt die geniale Idee für eine Geschwindigkeitsbegrenzung für Velofahrende auf die typische Solothurner Zahl?

11



### Die natürlichste Sache der Welt ...

*Eigentlich ist es das Normalste der Welt: Velofahrende und Zu-Fuss-Gehende benutzen dieselben Verkehrswege. Es braucht nur ein wenig Rücksichtnahme von allen und schon funktioniert es perfekt. Die Stärkeren nehmen besonders Rücksicht auf die Schwächeren. Ein ganz normaler Vorgang, wenn auch nur ein Minimum an Selbstverantwortung vorhanden ist. Eine Koexistenz, die eigentlich überall funktioniert.*

*Leider wird dies in unserer Region noch nicht überall so gesehen. Man verharrt auf alt bekannten Positionen und nimmt die andernorts gemachten sehr guten Erfahrungen gar nicht wahr. Was aber überall auf der Welt funktioniert, kann auch für Solothurn nicht verkehrt sein. Man muss es nur endlich auch ausprobieren!*

*Der Langsamverkehr spielt im Agglomerationsverkehr auch in Zukunft eine äusserst wichtige Rolle und muss zu einer tragenden Säule neben dem motorisierten Individual- und dem öffentlichen Verkehr werden. Denn nur so lassen sich die Mobilitätsanforderungen unserer Zeit erfüllen, ohne dass die Umwelt und die Lebensqualität darunter zu stark leiden. Dies gelingt jedoch nur, wenn keine künstlichen Hindernisse vorhanden sind, wie heute noch auf dem Rötisteg. ■*

Hans Friedli  
Präsident repla espaceSOLOTHURN

**i** Sämtliche Informationen zu LOS!  
finden Sie auf [www.so-los.ch](http://www.so-los.ch)

## Was alles möglich ist

**Die LV-Verantwortlichen der Gemeinden im Repla espaceSOLOTHURN-Raum bilden ein wichtiges Netzwerk, um den LV voran zu bringen. Sie stellen auch die direkten Kontakte zu den kantonalen Fachstellen her, um LV-Anliegen abzuklären.**

In regelmässigen Tagungen werden die LV-Verantwortlichen über aktuelle Entwicklungen und Lösungsansätze informiert. Gleichzeitig erfolgt mit dem Erfahrungsaustausch ein wertvoller Know-how-Transfer. Das Interesse der LV-Verantwortlichen ist erfreulicherweise hoch.

**In Solothurn** fand Anfang April die zweite Veranstaltung statt. Auf einem einstündigen Rundgang wurden die bereits realisierten LV-Massnahmen Schöngrün-Kreisel sowie der Anschluss Bürenstrasse an die neue LV-Brücke über die Aare besichtigt und analysiert. Welche Voraussetzungen braucht es für die entsprechenden Massnahmen und wie werden die Projekte effizient aufgegleist? Das waren Fragen, die intensiv diskutiert wurden. Damit sollen Impulse für neue Massnahmen erfolgen.

Ergänzend dazu informierte der Kanton über die kantonale Radwegplanung. Darin sind die Prinzipien über die Vorgehensweise festgelegt. Vor



allem geht es darum zu prüfen, in welchen Fällen – inner- und ausserorts – Mischverkehr sinnvoll und wann eher zu vermeiden ist.

Im Weiteren informierte Stefan Niggli vom kantonalen Amt für Verkehr und Tiefbau darüber, wie man für LV-Massnahmen am besten vorgeht. Dabei ging es vor allem um die Schnittstelle zwischen Kanton und Gemeinde. Nach einer gemeindeinternen Abklärung ist der Einbezug des Kantons sinnvoll, um die Koordination zwischen Gemeinde- und Kantonsstrassen gewährleisten zu können.

slowUp Solothurn-Buechibärg 2011

## Ein Volksfest für Biberist

**Die slowUp-Route führt gleich zweimal durch Biberist: Von Solothurn und nach Solothurn. Und das lokale Organisationskomitee will diese Chance nutzen.**

An zwei zentralen Plätzen wird ein Rahmenprogramm geboten, das sowohl für die slowUp-Teilnehmenden als auch für die ganze Bevölkerung ein Volksfest verspricht. Franz Portmann, der OK-Präsident: «Wir haben zwei Stilrichtungen. Die eine zeigt den ländlichen Charakter von Biberist und die andere den eher städtischen Teil.»

Auf dem Bauernhof Senn öffnen sich alle Türen. Man kann Tiere streicheln, den neu errichteten Stall erleben, bodenständige Musik geniessen und sich natürlich auch stärken.

Beim St. Urs bieten die Vereine verschiedenste Köstlichkeiten an. Und natürlich wird auch hier musikalisch einiges geboten. Und nicht zuletzt kann ein

Familien-Sicherheitsparcours absolviert, E-Bikes getestet und Papier geschöpft werden – in Biberist natürlich aufgrund der langjährigen Tradition in der Papierproduktion ein «Must». Die SUVA wiederum baut einen Kreisel auf und bietet Trainings für Velofahrende an. «Ich rechne damit, dass das ganze Dorf auf den Beinen sein wird», meint Franz Portmann.



Flüssiges und sicheres Befahren von Kreiseln will geübt sein: Wer den von LOS! unterstützten Velofahrkurs vom 7. Mai in Solothurn verpassen wird, kann dies am slowUp vom 8. Mai in Biberist nachholen.

## Zusätzliche Mietvelos



Die Velostation Solothurn ist mit einer hohen Auslastung auf Erfolgskurs. Neu gibt es als Ergänzung zum Rent-a-Bike-Angebot noch weitere Mietvelos. «Im Gegensatz zu Rent-a-Bike können unsere Velos auch stundenweise gemietet werden», erklärt Bruno Käser von ProWork. «Bisher war die Nachfrage noch mässig, aber ich gehe davon aus, dass sich das mit zunehmender Bekanntheit noch ändern wird.» Ideal ist dieses Angebot für Tagestouristen, die sich damit eine oder zwei Stunden «Sightseeing» gönnen möchten. Aber auch das regionale Publikum soll angesprochen werden. Zum Beispiel, wenn man Besorgungen zu erledigen hat und per Bahn nach Solothurn fährt.

Mietgebühr: Fr. 2.– pro angefangene Stunde  
Maximale Mietdauer: 5 Stunden



## Bike to work 2011



Alle Betriebe des Kantons Solothurn mit über 10 Mitarbeitenden haben eine Einladung zur diesjährigen Auflage von «Bike to Work» erhalten. Die Entwicklung der Anzahl teilnehmender Firmen – gerade auch aus dem Repla espace SOLOTHURN-Raum – war im letzten Jahr sehr erfreulich. Trotzdem strebt die so!mobil-Projektleitung zwei parallele Ziele an. Einerseits sollen weiterhin möglichst viele Unternehmen zur Mitwirkung animiert werden, andererseits legt man grossen Wert darauf, dass sich Betriebe, die bereits einmal teilgenommen haben, erneut zum Mitmachen motivieren lassen. «Von der wiederholten Teilnahme versprechen wir uns, langfristig gesehen, eine nachhaltige Veränderung des Mobilitätsverhaltens der Mitarbeitenden», meint Corinne Grunauer, Projektleiterin von so!mobil. Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 31. Mai 2011. > [www.biketowork.ch](http://www.biketowork.ch)